

Athener kämpfen gegen Moscheebau in der griechischen Hauptstadt

❖ Das Griechische Parlament will mit staatlichen Geldern ein islamisches Gotteshaus errichten

Veröffentlicht am [04.11.2016 von FreieWelt.de](#) und am [03.11.2016 vom Handelsblatt](#)

Griechenland ist chronisch pleite. Jetzt soll aber kraft eines Parlamentsbeschlusses in Athen eine Großmoschee mit staatlichen Geldern gebaut werden.

Dagegen formiert sich massiver Widerstand in der griechischen Bevölkerung.



Foto: A. Savin/ Wikimedia Commons/ CC BY-SA 3.0

In Griechenlands Hauptstadt Athen soll eine Moschee mit ohnehin rar gesäten staatlichen Geldern gebaut werden.

Bisher bestehen nach Schätzungen der Polizei im Großraum Athen mehr als 50 illegale Moscheen, die nach der Errichtung der Großmoschee geschlossen werden sollen. Der Staat verspricht sich dadurch offiziell, diese dann besser kontrollieren zu können.

Gegen das Vorhaben des Moscheebau formiert sich unterdessen immer mehr Widerstand, insbesondere seitens der Kirche. Das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche, *Erzbischof Hieronymos*, warnt: *»Ich fürchte das Land wird stufenweise enthellenisiert und dechristianisiert«*. Es würden im Land bereits zu viele MigrantInnen leben.

Unterdessen haben sich Bürger organisiert, die seit Tagen den Bau einer Moschee in der griechischen Hauptstadt Athen zu verhindern versuchen. Dazu haben sie eine ehemalige Garage der griechischen Marine in der Nähe des Stadtteils Votanikos besetzt, wo die erste offizielle Moschee von Athen errichtet werden soll.

Der von einem Linksbündnis gestützte Athens Bürgermeister *Giorgos Kaminis* wandte sich gegen die Aktion und hat seine Behörden dazu aufgefordert, die Besetzung umgehend zu beenden. Schon seit 1979 gibt es Widerstand gegen den Bau einer offiziellen Moschee in Athen. Trotzdem beschloss das griechische Parlament im August den Bau einer solchen.

Das [Handelsblatt](#) schreibt (*Man achte auf die **tendenziöse Wortwahl***):

Das Tauziehen rund um den Bau einer Moschee in Athen dauert an. **Rechtsgerichtete** Bürger sperren sich dagegen. Der Erzbischof warnt vor Gefahren für das Christentum in Griechenland.

Rechtsgerichtete Bürger behindern seit Tagen den Bau einer Moschee in der griechischen Hauptstadt Athen. Sie halten eine ehemalige Garage der griechischen Marine in der Nähe des Stadtteils *Votanikos* besetzt. Dort soll die erste offizielle

Moschee von Athen gebaut werden. Wie Augenzeugen und griechische Medien am Donnerstag berichteten, lassen die Besetzer niemanden in die Anlage, der ihnen nicht bekannt ist.

Athens Bürgermeister *Giorgos Kaminis* verurteilte am Mittwochabend die Aktion und forderte die Behörden auf, die Besetzung zu beenden. Das griechische Parlament hatte im August mit großer Mehrheit dem Bau einer Moschee in Athen zugestimmt. Der Bau stößt seit 1979 immer wieder auf Widerstand seitens der Kirche und rechtsgerichteter Organisationen.

Das Gotteshaus soll mit Geldern des griechischen Staates gebaut werden. Der Staat will den Vorstand einstellen und die Kontrolle über das Gotteshauses haben. Nach Schätzungen der Polizei gibt es im Großraum Athen mehr als 50 illegale Moscheen. Diese sollen nach der Errichtung der staatlich kontrollierten Moschee schließen.

- Der Widerstand der Kirche gegen den Moscheebau wurde unterdessen stärker:
 - „*Ich fürchte das Land wird stufenweise enthellenisiert und dechristianisiert*“, sagte *Erzbischof Hieronymos*, das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche, am Dienstag dem griechischen Nachrichtensender Skai. Im Land lebten zu viele Migranten. Zudem fürchte er Ausschreitungen zwischen sunnitischen und schiitischen Muslime.

In Griechenland leben nach aktuellen Angaben des Flüchtlingskrisenstabes mehr als 61.000 Flüchtlinge, die vornehmlich aus muslimisch geprägten Ländern stammen. In Griechenland hingegen ist die Orthodoxie die offizielle Religion, die auch in der Verfassung verankert ist. Fast 97 Prozent der Griechen bekennen sich als orthodoxe Christen.